



**Universitätsmedizin Berlin
CharitéCentrum 6**

Logbuch

Praktisches Jahr Radiologie

<p>Einrichtung</p> <p><i>(Stempel)</i></p>

Name, Vorname _____

Matrikel-Nr. _____

Lehrärztin/Lehrarzt _____

Ärztliche Leitung _____

Zeitraum des Tertials: _____

1. Tertial

2. Tertial

3. Tertial

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. med. Bernd Hamm
Direktor der Klinik für Radiologie
Leiter des CharitéCentrum 6

Konzept und Text:

Dr. med. Matthias Rief (Klinik für Radiologie, Campus Mitte)
Dr. med. Christian Grieser (Klinik für Radiologie, Campus Virchow-Klinikum)
Dr. med. Manuel Moscovici (Klinik für Radiologie, Campus Benjamin Franklin)

1. Auflage 2012

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

herzlich willkommen im Radiologie-Tertial!

Dieses Logbuch dient als Leitfaden zum Erwerb und Ausbau Ihrer Kompetenzen in den Bereichen Ihres medizinischen Wissens, Ihrer ärztlichen Fertigkeiten und Ihrem ärztlichen Verhalten. Durch einen strukturierten Aufbau sollen Lernziele und Möglichkeiten des systematischen Vorgehens aufgezeigt werden und es können Lerninhalte und -erfolge während Ihrer praktischen Tätigkeit dokumentiert werden.

In Ihrem Radiologie-Tertial steht Ihnen in der Regel als persönlicher Ansprechpartner eine Lehrärztin oder ein Lehrarzt sowie eine Mentorin oder ein Mentor zur Verfügung.

Es werden eine PJ-Einführungsveranstaltung, regelmäßige standortspezifische PJ-Kurse, ein Zwischen- und ein Abschlussgespräch durchgeführt.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in der Radiologie, verbunden mit viel Freude und Erfolg und der Erwartung eines entsprechenden Engagements Ihrerseits!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CharitéCentrum 6

Inhaltsverzeichnis

1.	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	5
	A. Lehrärztin / Leiharzt (Ärztin/Arzt am Arbeitsplatz)	5
	B. Ärztliche Leitung	6
2.	Übergeordnete Lernziele im PJ Radiologie	7
3.	PJ-Eingangsprüfung	8
4.	Orientierung am PJ Standort	9
	A. Tagesablauf allgemein	9
	B. Bildarchivierungs- und Kommunikationssystemen	9
	C. Konventionelle Diagnostik	9
	D. Schnittbilddiagnostik	9
	E. Demonstrationen	9
	F. Eigene Fallvorstellung	9
	G. Weitere Informationen & Ärztliche Fortbildungen	9
5.	Praktische Tätigkeiten in der Radiologie	10
	A. Tätigkeitsfelder während des PJs	10
	B. Strukturierte Vorgehensweise bei Schnittbilduntersuchungen	11
6.	Checklisten	13
	A. Adaptationsphase	13
	B. Ärztliche Schwerpunkttätigkeiten	13
	C. Fachspezifische Themen	14
	D. Röntgen Demonstrationen	14
	E. Zusätzliche Qualifizierungsangebote der Ausbildungsstätte	14
	F. Eigene Fallvorstellung	15
7.	Notizen	16
8.	Anlagen	17
	A. Prüfungsvorbereitung und Mini-Examen	17
	B. Weiterentwicklung des PJ-Logbuchs	19

1. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

A. Lehrärztin / Lehrarzt (Ärztin/Arzt am Arbeitsplatz)

Neben den täglichen Fallbesprechungen ist es vorgesehen, einmal monatlich ein Feedbackgespräch mit der Lehrärztin / dem Lehrarzt zu führen.

Themen für das Feedback-Gespräch nach 4 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich gelernt? Benennen Sie die „Top 3“ Themen.

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf? Was bringe ich selbst ein?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen der Lehrärztin / des Lehrarztes:

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

Themen für das Feedback-Gespräch nach 8 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich gelernt? Benennen Sie die „Top 3“ Themen.

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf? Was bringe ich selbst ein?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen der Lehrärztin / des Lehrarztes:

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

Themen für das Feedback-Gespräch nach 12 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich gelernt? Benennen Sie die „Top 3“ Themen.

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Welche Verbesserungsvorschläge gibt es für die künftige Ausbildung?

Anmerkungen der Lehrärztin / des Lehrarztes:

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

B. Ärztliche Leitung

Ein Einführungs-, ein Zwischen- und ein Abschlussgespräch sind vorgesehen.

Themen für das Zwischengespräch nach 6 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich insbesondere gelernt?

Was waren die Schwachstellen im bisherigen Verlauf des Tertials?

Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf? Was bringe ich selbst ein?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen der Ärztlichen Leitung:

Datum

Unterschrift Ärztliche Leitung

Themen für das Abschlussgespräch:

Zur Vorbereitung für die Studierenden:

Was waren die Stärken des Tertials?

Was habe ich insbesondere gelernt?

Was waren die Schwachstellen des Tertials?

Welche Verbesserungsvorschläge gibt es für die künftige Ausbildung?

Anmerkungen der Ärztlichen Leitung:

Datum

Unterschrift Ärztliche Leitung

2. Übergeordnete Lernziele im PJ Radiologie

Die Radiologie versorgt sämtliche Patientinnen / Patienten mit Gesundheitsstörungen in der Notfall-, Akut- und Langzeitversorgung. Als Querschnittsfach soll die Rolle der Radiologie im interdisziplinären Kontext kennengelernt werden.

Im Tertiär Radiologie sollen die Studierenden Arbeitsweise, Grundlagen und Ziele sowie den Arbeitsauftrag der Diagnostischen Radiologie vertiefend kennenlernen. Aufbauend auf medizinischen Kenntnissen und Fertigkeiten aus dem vorausgegangenen Studium sollen die Studierenden in der konkreten Untersuchungssituation, in Lehrgesprächen und im Selbststudium lernen, wie die Betreuung von Patientinnen / Patienten vom Aufklärungsgespräch bis zur radiologischen Untersuchung und Diagnosestellung stattfindet.

Es sollen grundlegende Kenntnisse in der Durchführung kontrastmittelunterstützter Untersuchungsverfahren sowie deren relative und absolute Kontraindikationen erlernt werden.

Ferner sollen Kenntnisse in der Befunderstellung und Diagnosefindung erworben werden. Neben diesen medizinischen Aspekten soll der Umgang mit modernen Bildarchivierungs- und Kommunikationssystemen (PACS, Picture Archiving and Communication System) erlernt werden.

Eine aktive Beteiligung in der Patientenversorgung (unter Aufsicht) wird erwartet.

3. PJ-Eingangsprüfung

Zur Sicherheit der Patientinnen / Patienten und Lernenden wird eine „PJ-Eingangsprüfung“ mittels Selbsteinschätzung zur Überprüfung und Wiederauffrischung des Wissens und Könnens aus dem klinischen Studium durchgeführt. Das Ergebnis wird durch die Lehrärztin / den Lehrarzt zu Beginn des Tertials gegengezeichnet. Die Tabelle ermöglicht Ihnen auch eine Lernkontrolle am Tertialende.

Vor dem Tertial			Kenntnisse und Fertigkeiten	Nach dem Tertial		
grundlegend	gut	sehr gut		grundlegend	gut	sehr gut
			Technische Grundlagen der entsprechenden Bildgebung			
			Aufklärung vor der Untersuchung			
			Kontraindikationen und Komplikationen einer Kontrastmittelgabe			
			Anlage venöser Venenverweilkatheter			
			Anatomische Kenntnisse			
			Erkennung von Pathologien			
			Erstellung radiologischer Befunde			

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

4. Orientierung am PJ Standort

A. Tagesablauf allgemein

Der Tagesablauf und Zeitplan sind an den jeweiligen Standort angepasst. Bitte informieren Sie sich vor Ort.

B. Planung des PJ Tertial

Bitte teilen Sie geplante Fehlzeiten dem Lehrsekretariat vor Ort mit und sprechen Sie diese auch am Arbeitsplatz ab.

C. Bildarchivierungs- und Kommunikationssystemen

Lassen sie sich am jeweiligen Arbeitsplatz in das PACS (Picture Archiving and Communication System) einführen!

D. Konventionelle Diagnostik

Lassen Sie sich in die standortspezifische konventionelle Diagnostik einweisen und erweitern Sie Ihre Fertigkeiten zur Befunderstellung. Machen Sie sich mit den verwendeten Aufnahmetechniken und der vorhandenen Gerätetechnologie grundlegend vertraut.

E. Schnittbilddiagnostik

Im Verlauf Ihrer Tätigkeit sollten Sie Patientinnen / Patienten im Bereich der Schnittbilddiagnostik umfassend betreuen (Aufklärung, Untersuchungsdurchführung, Befunderstellung unter Supervision) und dabei sowohl Ihre Lehrärztin / Ihren Lehrarzte begleiten, als auch eigenverantwortliche Aufgaben erlernen. Lernen Sie die Funktionsweise der vorhandenen Großgeräte initial kennen.

F. Demonstrationen

Besuchen sie Röntgen-Demonstrationen für die klinischen Kollegen. Fragen Sie an Ihrem momentanen Arbeitsplatz nach, wann und wo diese stattfinden.

G. Eigene Fallvorstellung

Sie sollten selbst interessante Fälle aufarbeiten und in der Früh- (CCM & CBF) bzw. Mittagsbesprechung (CVK) demonstrieren.

H. Weitere Informationen & Ärztliche Fortbildungen

Ausführliche Informationen rund um das CharitéCentrum 6 finden sie unter - <http://web.rad.charite.de/>

Es gibt zusätzlich ein Internet-Portal für junge Radiologen und Studierende - <http://www.hellste-koepfe.de/>

Besuchen Sie die monatliche Fortbildung der Berliner Röntgen-Gesellschaft - <http://www.berliner-roentgenesellschaft.net/>

Sie haben die Möglichkeit kostenfrei am Deutschen Röntgenkongress teilzunehmen - <http://www.roentgenkongress.de/>

5. Praktische Tätigkeiten in der Radiologie

A. Tätigkeitsfelder während des PJs

Adaptationsphase (bitten Sie hier verstärkt die ärztlichen Kollegen am Arbeitsplatz um Einbindung in konkrete Aufgaben oder Tätigkeiten!)

- Räume und Personal kennen lernen, Erläuterung der Ausstattung, (Geräte, PACS-System usw.), evtl. eigenen Arbeitsplatz einrichten
- Ärztin/Arzt bei Untersuchung begleiten, Aufklärungs-, Untersuchungs- oder Befundungsabläufe beobachten, Erstellung der ersten eigenen Befunde, Supervision durch Fach-/Oberärztin bzw. -arzt
- Ort und Zeit der Röntgendemonstrationen und der standortinternen Fortbildungsmöglichkeiten kennen lernen.

Einführung in die ärztliche Schwerpunkttätigkeit

- Ärztin/Arzt bei Patientenkontakten begleiten, Aufklärungen unter Supervision erheben, Patientenvorbereitung erlernen, ggf. Techniken zur Anlage von Venenverweilkathetern erlernen, ggf. Prämedikationsformen kennenlernen, Ablauf und Durchführung von Schnittbilduntersuchungen begleiten.

Eigenständige Tätigkeit I

- Begleitung der Ärztin/des Arztes bei Untersuchung, vertiefende Ausarbeitung des Krankheitsbildes im Selbststudium; eigenständige Befunderstellung, bei vorangegangenen Untersuchungen Krankheitsverlauf darstellen, Vorstellung der Patientin/des Patienten und Diskussion der zu erwartenden Ergebnisse während der Supervision mit der Fachärztin/ dem Facharzt.

Eigenständige Tätigkeit II

- Durchführung einer Untersuchung von „eigenen Patientinnen/Patienten“ unter Supervision. Erstellung mehrerer Befunde, Diskussion der Diagnose während der Supervision. Erstellung einer Fallpräsentation mit nachfolgender Vorstellung innerhalb der Radiologie.

B. Strukturierte Vorgehensweise bei Schnittbilduntersuchungen

Eine elektive Schnittbilduntersuchung läuft nach einem geregelten Schema ab: Zunächst findet das Aufklärungsgespräch über Art und Umfang der Untersuchung statt. Mögliche Belastungen, Risiken, Nebenwirkungen müssen dem Patient verständlich sein, ebenso Sinn und Zweck der Untersuchung. Ferner müssen die Indikationen für die Untersuchungen geprüft werden und unter Umständen diagnostische Alternativen aufgezeigt werden. In jedem Fall sollten Sie eine effektive und zielgerichtete Arbeitsweise erlernen, die sich in Balance mit einem guten Arzt-Patienten Verhältnis befindet.

Wesentliche Faktoren für das Gelingen einer Untersuchung sind die Erhebung einer kurzen Anamnese, der Prüfung von Laborwerten und der Vorbereitung des Patienten (intravenöser Zugang, orale Kontrastierung, Prämedikation, Vorwässerung).

Anamnese

Während der Anamnese lernen Sie eine gezielte Fragetechnik selbstständig anzuwenden.

Offene Fragen können einleitend verwendet werden um sich ein erstes Bild über den Patienten und über seinen Zustand zu machen. Nachfolgend sollten zielgerichtete Fragen folgen, die für die Art und den Ablauf der Untersuchung relevant sind. Diese sind in der Regel im Aufklärungsbogen anhand von Katalogfragen vorliegend.

Lassen Sie sich von Ihrer Ausbilderin/Ihrem Ausbilder supervidieren!

Nach der Anamneseerhebung sollte klar sein:

Was ist die Indikation für die Untersuchung?

Wie soll das Untersuchungsprotokoll aussehen?

Welche aktuellen und chronischen Beschwerden hat die Patientin/der Patient?

Welche Diagnosen sind wahrscheinlich? Welche Differentialdiagnosen muss ich beachten?

An welche abwendbar gefährlichen Verläufe muss ich denken?

Gibt es Alternativen zur vorgesehene Diagnostik?

Vorbereitung der Patientin / des Patienten

Zur Ausstattung im Bereich der Schnittbildgebung der Radiologie gehören Mehrzeilen-Computertomographen und Magnetresonanztomographen. Je nach Anforderung der Untersuchung ist die Patientenvorbereitung unterschiedlich intensiv. Bei initialer Gabe von oralem Kontrastmittel oder einer notwendigen Prämedikation sollten die vorbereitenden Maßnahmen häufig zwischen 30 und 60min vor der eigentlichen Untersuchung eingeleitet bzw. abgeschlossen sein.

Fragen Sie hierzu nach, welche vorbereitenden Maßnahmen getroffen werden müssen. In Abhängigkeit der Untersuchung können Sie unterstützend einzelne Aspekte der Vorbereitung erlernen oder übernehmen. Geben Sie Rückmeldung an den Arzt und die MTRA, wenn die Vorbereitung von Ihrer Seite abgeschlossen ist.

Führen Sie unter Supervision Ihrer Lehrärztin/Ihres Lehrarztes eine vollständige Patientenvorbereitung durch und lassen Sie sich anschließend ein Feedback geben!

Nach der Vorbereitung der Patientin / des Patienten sollten folgende Fragen beantwortet sein:

Welche vorbereitenden Maßnahmen sind für eine orale Kontrastierung notwendig und wie läuft diese ab?

Welche vorbereitenden Maßnahmen sind für intravenöse Kontrastierung notwendig?

Wie lief eine mögliche Prämedikation ab?

Ist die Dokumentation vollständig (Aufklärungsbogen vom Patienten unterschrieben, Prämedikation vermerkt, Besonderheiten notiert)?

Untersuchung

Nach abgeschlossener und vollständiger Vorbereitung kann nun die Untersuchung stattfinden. Hierbei sollten Sie prüfen, ob Sie Art und Ablauf der Untersuchung ausreichend kennen und die Einzelschritte beherrschen. Schauen Sie bei Kontrastmittelgaben zu und versuchen Sie ein Gefühl für das Timing für ein optimales Untersuchungsergebnis zu bekommen. Erarbeiten Sie sich im Eigenstudium Grundlagen zu den Kreislaufzeiten und deren Einflussfaktoren. Lernen Sie für welche Fragestellungen mehrphasige Untersuchungsprotokolle notwendig sind. Lernen Sie welche Diagnosen am Gerät vor Entlassung ambulanter Patienten notwendig sind. Prüfen Sie, ob eine Nachbeobachtung des Patienten notwendig ist und wann er auf Station oder nach Hause entlassen werden kann.

Nach der Untersuchung der Patientin / des Patienten sollten folgende Fragen beantwortet sein:

Welches Untersuchungsprotokoll wurde gewählt?

Warum wurde dieses Protokoll gewählt / welche Fragestellung kann man damit beantworten?

Wie war das Timing, falls Kontrastmittel gegeben wurde?

Welche Diagnosen konnten unmittelbar geprüft werden, z.B. vor Entlassung ambulanter Patienten?

Wann kann ich den Patienten auf Station oder nach Hause entlassen?

Befundung der Untersuchung

Nach der Untersuchung erfolgt nun die radiologische Befundung. Hierbei sollten Sie den jeweiligen Befundungsstandard am Arbeitsplatz erfragen. Für häufig durchgeführte Untersuchungen sind in der Regel Befundvorlagen vorhanden, die Sie erfragen sollten und als Orientierungshilfe verwenden können.

Ein schriftlicher Befund gliedert sich in die „Klinischen Angaben“, einen Absatz zur verwendeten „Technik“, einem Abschnitt zum deskriptiven „Befund“ und einer abschließenden Diagnose, eventuell mit Differenzialdiagnosen in der „Beurteilung“.

Lernen Sie hierbei den strukturellen Aufbau und die Ausdrucksweise kennen. Bei Formulierungsschwierigkeiten fragen Sie Ihren Arzt/ Ihre Ärztin nach Formulierungshilfen.

Lernen Sie welche Diagnosen oder Differenzialdiagnosen gestellt werden können. Prüfen Sie die Diagnosen in Zusammenschau mit den klinischen Angaben und Fragestellungen.

Arbeiten Sie sich in die Funktionalität des PACS Systems ein und merken Sie sich, welche Serie und welcher Bilddatensatz relevant für die Befundung und Beurteilung sind.

Besprechen Sie abschließend in der Supervision den Befund und achten Sie auf Korrekturen oder Ergänzungsvorschläge seitens des Fach- oder Oberarztes.

Nach der Befundung der Patientin / des Patienten sollten folgende Fragen beantwortet sein:

Wie spezifisch waren die klinischen Angaben und die Fragestellung?

Welche Technik wurde verwendet und wie wird diese im Befund beschrieben?

Welche deskriptiven Formulierungsmöglichkeiten gibt es?

Wie erfolgt die Beurteilung und Diagnosefindung?

Welche Konsequenz ergibt sich für den Patienten oder den klinischen Kollegen aus dem Befund?

6. Checklisten

A. Adaptationsphase

	Erfolgt = v	Kommentar
Lehrsekretariat (An- und Abwesenheiten übermitteln)		
Personal		
Anmeldung		
Weitere Räumlichkeiten		
Technische Geräte		
PACS System		
Befunderstellung		
Supervision		
Eigener Arbeitsplatz		
Standort des Reanimationskoffers		

B. Ärztliche Schwerpunkttätigkeiten

Bitte dokumentieren Sie die Anzahl der von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten!

	Demonstration*	Supervidierte Ausführung**	Übergang in Routine***
Anamnese			
Zugang legen			
Vorbereitung der Patientin / des Patienten			
Untersuchung begleiten			
Befundung der Untersuchung			

*Lehrärztin / Lehrarzt demonstriert Tätigkeit

**Studierende führen Tätigkeit unter direkter Supervision durch Lehrärztin / Lehrarzt aus

***Studierende führen Tätigkeit aus, das Ergebnis wird durch Lehrärztin / Lehrarzt supervidiert

C. Fachspezifische Themen

Bitte dokumentieren Sie die Anzahl der von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten!

Umgang mit Notfallsituationen

In der Radiologie kommt selten die Situation der Erstversorgung von Notfallsituationen auf. Jedoch sollten Sie bei Eintreten einer solchen Situation vorbereitet sein und umgehend die am Arbeitsplatz tätigen ärztlichen Kollegen hinzuziehen.

Inhalt des Notfallkoffers überprüfen (v)	
(Mit-)erlebte Notfallsituationen in der Radiologie	

Prämedikation

	Demonstration*	Supervidierte Ausführung**	Übergang in Routine***
Antiallergische Prämedikation mit: _____			
Schilddrüsenblockung mit: _____			
Vor-/Nachwässerung durchführen			

*Lehrärztin / Lehrarzt demonstriert Tätigkeit

**Studierende führen Tätigkeit unter direkter Supervision durch Lehrärztin / Lehrarzt aus

***Studierende führen Tätigkeit aus, das Ergebnis wird durch Lehrärztin / Lehrarzt supervidiert

D. Röntgen Demonstrationen

Mögliche Hospitationen entnehmen Sie bitte den standortspezifischen Angaben in der Anlage (z.B. sind dies die Demonstration für die Inneren Medizin, die Chirurgie oder unmittelbare Vorstellungen von Akutpatienten).

Ort der Hospitation	Datum

E. Zusätzliche Qualifizierungsangebote der Ausbildungsstätte

Hierbei sind insbesondere abteilungsinterne Fortbildungen gemeint, oder ärztliche Fortbildungsangebote, die Ihnen ebenfalls offen stehen. Bitte dokumentieren Sie!

Angebot	Datum der Teilnahme

Gesamtbeurteilung durch die Lehrärztin / den Lehrarzt:

Die/der Studierende hat die aufgeführten Tätigkeiten durchgeführt und die Ergebnisse im Lehrgespräch besprochen.

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

F. Eigene Fallvorstellung

Während des PJ-Tertials werden Sie eine Vielzahl an Fallbeispielen kennen lernen. Suchen Sie sich einige aus Ihrer Sicht interessante Fälle aus und stellen Sie diese innerhalb der Radiologie vor.

Hauptdiagnose der Patientin / des Patienten	Untersuchungsmodalitäten	Vorstellungszeitpunkt und -ort

7. Notizen

8. Anlagen

A. Prüfungsvorbereitung, Fallvorstellung und Mini-Examen

1. Vorbereitung auf das Staatsexamen

Die Deutsche Röntgengesellschaft bietet alle zwei Wochen Online Kurse an. Speziell für Studenten sind Kurse verfügbar wie zum Beispiel „Keine Angst vor Röntgenbildern im Hammerexamen“. Die Kurse finden alle zwei Wochen jeweils am Dienstagabend von 19:30 - 20:15 Uhr statt, sofern nicht anders angegeben. Bitte informieren Sie sich über aktuelle Termine unter der Rubrik Akademie Online auf

www.drgakademie.de

2. Bewertungskriterien der eigenen Fallvorstellung

Die Klinik für Radiologie bietet die Möglichkeit einer Fallvorstellung zur Prüfungsvorbereitung an. Der folgende Kriterienkatalog kann Sie bei der Bewertung unterstützen und Ihnen die Orientierung zu den verschiedenen Leistungsaspekten erleichtern.

Zu bewertende Aspekte	Aspekt erfüllt?		
	Ja	Teilweise	Nein
Inhaltlich			
Anamnese vollständig und inhaltlich korrekt			
Befundung der Untersuchungen angemessen und korrekt			
Arbeitsdiagnose und Begründung adäquat			
Differentialdiagnose/n und Befundung adäquat			
Diagnostisches Procedere angemessen und korrekt			
Formal und sprachlich	Ja	Teilweise	Nein
Formale Vorgaben erfüllt			
Systematik korrekt			
Ausdrucksweise korrekt und angemessen			

Bewertung in Schulnoten: _____

3. Bewertungskriterien der Patientenpräsentation mit Demonstration praktischer Fertigkeiten

Der folgende Kriterienkatalog kann Sie bei der Bewertung unterstützen und Ihnen die Orientierung zu den verschiedenen Leistungsaspekten erleichtern.

1. Teil Patientenpräsentation

Zu bewertende Aspekte	Aspekt erfüllt?		
	Ja	Teilweise	Nein
Inhaltlich			
Anamnese vollständig und inhaltlich korrekt			
Arbeitsdiagnose adäquat			
Differentialdiagnose/n adäquat			
Diagnostisches Procedere angemessen und korrekt			
Formal und sprachlich	Ja	Teilweise	Nein
Systematik korrekt			
Ausdrucksweise sprachlich korrekt und angemessen (Prägnanz und Kürze)			

2. Teil Demonstration praktischer Fertigkeiten

Zu bewertende Aspekte	Aspekt erfüllt?		
	Ja	Teilweise	Nein
Inhaltlich			
Umgang mit Patientinnen / Patienten angemessen (Kommunikation und Interaktion)			
Untersuchung vollständig			
Untersuchungstechnik korrekt demonstriert			
Befunde korrekt benannt			

Bewertung in Schulnoten: Teil 1 _____

Teil 2 _____

B. Weiterentwicklung des PJ-Logbuchs

Die PJ-Logbücher werden kontinuierlich weiterentwickelt. Für die Weiterentwicklung werden Erfahrungen des CanMEDS Framework genutzt.

CanMEDS Framework ist ein Leitfaden für den Erwerb von ärztlichen Kompetenzen zur optimalen Betreuung von Patienten. Die Kompetenzen organisieren sich um folgende 7 Schlüsselrollen ärztlicher Tätigkeit als **Medical Expert, Communicator, Collaborator, Manager, Health Advocate, Scholar und Professional.**

Im Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin werden diese Kompetenzen wie folgt zusammengefasst:

